

Bachelor-IP: Nachhaltigkeit in Gemeindezeitungen & kommunaler Öffentlichkeitsarbeit

Lehrende

Josef-Peter Schöggel, Bakk.rer.soc.oec. MSc PhD

Gerhard Vötsch, Mag.

Manfred Wusser

1. Fragestellung/Forschungsfrage

Wird das Thema Nachhaltigkeit in steirischen Gemeindezeitungen und auf Gemeindewebsites ausreichend behandelt? Welche Nachhaltigkeitsthemen kommen oft in Gemeindezeitungen und auf Gemeindewebsites vor? Wie stehen die Bürger*innen und die Bürgermeister*innen von ausgewählten steirischen Gemeinden zu dem Thema Nachhaltigkeit in Gemeindezeitungen und wie wichtig ist ihnen das Thema Nachhaltigkeit?

2. Angewandte Lehr- und Lernmethoden

Die ersten beiden Einheiten waren Vorträge der Lehrenden. Danach war der Großteil der Arbeitsaufträge selbstständig bzw. in Teams zu erledigen. Am Anfang des IPs bekam jeder Studierende ein paar Gemeinden zugeteilt. Die Websites der Gemeinden mussten analysiert und Fragen in einem Excel Sheet beantwortet werden. Danach bekam jede Gruppe eine individuelle Aufgabenstellung. Diese wurde im Laufe des Semesters ausgearbeitet und am Ende der Lehrveranstaltung wurden die Ergebnisse in Passail präsentiert. Um sicherzustellen, dass alle Gruppen ausreichend vorbereitet für die Präsentation sind, wurden während der Projektphase Online-Meetings sowie eine Generalprobe in Präsenz abgehalten.

3. Beschreibung der wesentlichen Ergebnisse

Gruppe 1 erstellte zum einen eine Umfrage speziell an die Bürger aus Passail in welcher ihre Meinung zur Gemeindezeitung erfragt wurde. Speziell wurden Fragen zum Thema Nachhaltigkeit gestellt. Der Großteil der Bürger liest die Gemeindezeitung und ist auch sehr zufrieden damit, jedoch würden die Bürger zum Beispiel gerne mehr über Energiespartipps etc. lesen. Zum anderen stellte Gruppe 1 anhand der Excel Sheets, welche die Studierenden erstellt haben, einen Überblick über die Gemeindewebsites der Steiermark dar. Fast alle Gemeinden stellen Ihre Gemeindezeitung online. Nachhaltigkeitsthemen welche zum Beispiel auf den Websites vorkommen sind: Energie, Mobilität, Klima usw. Die Ergebnisse der Gruppe 2, welche sich mit der Häufigkeit der Nachhaltigkeitsthemen in Gemeindezeitungen befasst, wurden im relativen Wert angegeben, da vereinzelt Gemeinden durchaus viel publizieren und andere wieder kaum. Bei allen Themen ist genügend Raum nach oben. Von den fast 60 Mio. erkannten Wörtern sind die Themen „Verkehr“ (34%), „Umwelt“ (29%) und „Ressourcen“ (17%) die Vorreiter. „Zukunft und Politik“ (13%) sowie „Energie“ (7%) sind die nicht so oft erwähnten Rubriken. Bei dem Thema „Umwelt“ sind auf der erstellten Grafik farblich sehr schön die Naturparks der Steiermark hervorgehoben, da diese natürlich öfter über diese Parks berichten. Beim Thema „Energie“ ist beispielsweise das Wort *Solaranlage* am öftesten

vorgekommen. Bei allen Begriffen ist Graz als Hauptstadt der Steiermark beachtlich hell gefärbt, jedoch lässt sich das darauf zurückführen, dass die Stadt überdurchschnittlich viel publiziert und die Anzahl der gesuchten Wörter dann relativ sehr gering ausfällt. Würde man es absolut betrachten, wäre Graz bei allen Themen das beste Beispiel für die Verbreitung Nachhaltiger Themen.

Gruppe 3 analysierte ausgewählte Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) und Klimawandelanpassungsmodellregionen (KLAR!). Die wesentlichen Resultate, welche u.a. auch durch Interviews mit den jeweiligen Regionsmanager*innen erhoben wurden, waren, dass es keinen Zusammenhang zwischen Beitrittsjahr und der Quantität der Berichterstattung von Nachhaltigkeitsthemen in den Gemeindemedien gibt. Zudem heben sich Gemeinden, welche an einer der beiden Projekte teilnehmen, nicht vom Rest ab. Auch gab es Diskrepanzen zwischen der Einschätzung der Regionsleiter*innen über die Berichterstattung und der von Gruppe 3 ermittelten Resultate.

Gruppe 4 und 5 erstellten, gemeinsam mit Hilfe der Lehrenden, einen Fragebogen für Bürgermeister*innen. Dabei wurden 17 Gemeinden zur Situation vor Ort befragt und die Ergebnisse analysiert. Die Fragen haben sich speziell auf die Nachhaltigkeitskommunikation in der jeweiligen Gemeindezeitung bezogen. Gruppe 5 erarbeitete aus den Ergebnissen einen Orientierungsrahmen zur Erstellung der Gemeindezeitung mit besonderem Augenmerk auf Nachhaltigkeit.

4. Beschreibung allfällig aufgetretener Schwierigkeiten

Jede der fünf Gruppen ist der Meinung, dass die Lehrenden viele Informationen leider etwas unverständlich weitergegeben haben, es war teilweise unklar was genau zu machen ist. Außerdem sind die Studierenden der Meinung, dass die Aufgaben die zu erfüllen waren von den Lehrenden nicht sorgfältig kontrolliert wurden und somit die weiterführende Arbeit damit erschwert wurde (Beispiel *Excel* Sheets, welche von den Studierenden nachgebessert werden mussten).

Bachelor-IP: Grenzen „grünen“ Wachstums in der österreichischen forstbasierten Bioökonomie

Lehrende

*BSc MSc. PhD. Claudia, Mair-Bauernfeind
(Institut für Umweltsystemwissenschaften)*

*Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat. techn. Tobias Stern
(Institut für Umweltsystemwissenschaften)*

*Mag.rer.nat. PhD. Raphael, Asada
(Institut für Umweltsystemwissenschaften)*

1. Fragestellung/Forschungsfrage

Im Rahmen des IPs wurde die Thematik behandelt, welches Potenzial eine forstbasierte Bioökonomie besitzt und wo die Grenzen für ein grünes Wachstum liegen. Die Basis für die Abschätzung möglicher Wachstumspotentiale dieses IPs waren die drei unterschiedlichen Bereiche: Rohstoffpotential, Effizienzpotential und Substitutionspotential. Diese Entwicklungspfade wurden genauer untersucht, indem wir in drei Gruppen mit unterschiedlichen Fragestellungen unterteilt worden sind.

Gruppe 1: Wald

- Wie groß ist das ökonomische Rohstoffpotential?

Gruppe 2: Kaskadennutzung

- Wie kann man das Altholz aus dem Bau noch effizienter nutzen?

Gruppe 3: Innovative Anwendungen

- Wie kann man den Produktionswert von Biomasse durch Substitution steigern?

2. Angewandte Lehr- und Lernmethoden

Zu Beginn der Lehrveranstaltung bekamen die Studierenden Input zum Überthema des IPs und es wurden drei Gruppen gebildet. In den ersten drei Einheiten wurden Literaturrecherchen und Sekundärdatenerhebungen durchgeführt und in Form von Zwischenpräsentationen nähergebracht, welche in Präsenz, aber teilweise auch online stattgefunden haben. Im weiteren Verlauf der nächsten drei Einheiten wurden die Modellierung und Analyse mittels z.B. Input-Output-Methodik angestrebt, um zu identifizieren, in welcher Größenordnung sich die Potentiale vom grünen Wachstum befinden. Zusätzlich wurden verschiedene Szenarien zu den Wachstumspfaden simuliert und die Ergebnisse interpretiert und ausgewertet. Die Inhalte wurden jede Einheit von den jeweiligen Gruppen selbst erarbeitet und in Absprache mit den Professoren während der Mitteleuropäischen Biomassekonferenz CEBC2023 im Messe Congress erfolgreich vorgetragen.

3. Beschreibung der wesentlichen Ergebnisse

Die Gruppe 1 hat die Thematik Rohstoffpotential von Holz in Österreich mittels einer Regressionsanalyse in der Programmiersprache R im Programm RStudio visualisiert. Die Ergebnisse von dem Potential der zusätzlichen Rohstoffproduktion sind stark von Preis- und Schadholzannahmen abhängig (auch von relativen Preisen untereinander), wobei die Flächenstruktur als unbegrenzt angenommen wurde und somit nur das ökonomische Potential betrachtet wurde. Die Gruppe 1 kam zum Entschluss, dass die angebotene Holzmenge im Vergleich zu 2021 bei einer Vervielfachung aller Preise im Jahr 2040 um 48% gesteigert werden kann.

Nach der Erhöhung des Rohstoffpotentials beschäftigte sich die Gruppe 2 mit der Kaskadennutzung von Altholz. Die Kaskadennutzung ist die Mehrfachnutzung eines Rohstoffs in aufeinanderfolgenden Stufen. Für diese Gruppe bedeutet dies, das anfallende Altholz aus dem Bausektor z.B. zu Spanplatten weiter zu verwerten, bevor es entsorgt und zur Energiegewinnung verbrannt wird. Die Grafiken und Ergebnisse wurden anhand Excel und anhand von einem neuerlernten Programm „Stan“ (TU München) erstellt. In einer idealen Situation ergibt sich der Kaskadenfaktor 2.4 statt ursprünglich 1.6 in der aktuellen Situation.

Die Gruppe 3 zeigte die Chancen auf, wie fossile Rohstoffe durch innovative Anwendungen in der zellstoffbasierten Bioraffinerie substituiert werden können. Zuerst wurde eine Literaturrecherche durchgeführt, um die wichtigsten Anwendungen von Lignin und Zellstoff außerhalb der Papierproduktion aufzulisten. Der Preis von Lignin und Zellstoff wurde an den Durchschnitt dieser Anwendungen angepasst und somit wurde der monetäre Wert für Lignin und Zellstoff gesteigert, was zu einer Erhöhung des Produktionswertes führt. Mit dem zusätzlichen Holzaufkommen im Jahr 2040 im Szenario der Gruppe 1 ergibt sich für Zellstoff eine Produktionswertsteigerung von 351 Millionen Euro und 141 Millionen Euro für Lignin.

4. Beschreibung allfällig aufgetretener Schwierigkeiten

Anfangs war die größte Schwierigkeit, ein Gefühl für die Methodik zu entwickeln. Die Recherchen dauerten ganze Tage an, um sich auf das passende Thema einzuschränken und den neuerlernten Stoff einzubringen. Nach den ersten zwei Einheiten war das Problem mit Hilfe von den Lehrenden gelöst. Zwar war das Thema in etwa schon vorgegeben, trotzdem gab es Unklarheiten, was jetzt eigentlich genau erreicht werden sollte mit den Präsentationen. Deswegen hat jede Gruppe im Laufe des IPs die inhaltlichen Anforderungen immer wieder verändert, um die Unklarheiten zu lösen.

Außerdem waren die Themen sehr breit gefächert, sodass man sich auf Teilbereiche fokussierte, wie die Gruppe 2 auf das Altholzaufkommen in der Baubranche oder die Gruppe 3 auf Innovationen in der zellstoffbasierten Bioraffinerie.

Bei Gruppe 3 stellte die Recherche der österreichischen Marktdaten ein weiteres Hindernis dar, denn viele Stoffe wie z.B. Bisphenol A, welches Lignin ersetzen könnte, werden überhaupt nicht hergestellt in Österreich. Deshalb musste auf globale Marktdaten zurückgegriffen werden.

Zusammenfassend konnten die meisten Herausforderungen mit Hilfe der Lehrenden gelöst werden, genauso wie in der Diskussionsrunde nach der Endpräsentation.

Bachelor-IP: Datenmanagement im unternehmerischen Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement

Lehrende

Univ.-Prof. Dr. Rupert Baumgartner (Institut für Umweltsystemwissenschaften)

MSc Magdalena Rusch (Institut für Umweltsystemwissenschaften)

MSc Moritz Kettele (Institut für Umweltsystemwissenschaften)

MSc Daniel Reisinger (Institut für Umweltsystemwissenschaften)

1. Fragestellung/Forschungsfrage

Es ging um drei Fragen, die von jeder Gruppe unterschiedlich bearbeitet und beantwortet wurden. Diese waren:

- In welchem Bereich eines Unternehmens können Daten sinnvoll für das Nachhaltigkeitsmanagement eingesetzt werden?
- Welche digitalen Technologien sind für die Sammlung und den Einsatz der Daten notwendig?
- Wie können die Informationen visuell aufbereitet werden, um das Nachhaltigkeitsmanagement in Unternehmen zu unterstützen?

Diese sollten, wenn möglich mit gesammelten KPI- und SDG-Daten, mittels unterschiedlicher Python-Analysewerkzeugen verglichen und verknüpft werden, um Zusammenhänge zwischen den von Börsenunternehmen angestrebten SDGs (Sustainable Development Goals) und KPIs (Key Performance Indicators) zu untersuchen. Es wurden die Bereiche, Sektoren und Branchen zu den weiteren Analysen des IPs eingebaut.

2. Angewandte Lehr- und Lernmethoden

Zu Beginn der ersten Einheit haben sich zuerst die Lehrenden und auch die Studierenden kurz vorgestellt und mit Hilfe eines Online-Tools wurde jedem eine Ice-Breaker Frage zugeteilt. Karl Resel von der Denkstatt hat einen Gastvortrag über Sustainability Reporting gehalten. Generell waren während den Vorträgen der Lehrenden Zwischenfragen sehr erwünscht. Wir wurden neben Beiträgen zum Thema auch kurz in das wissenschaftliche Arbeiten, hauptsächlich wie man Literaturrecherche betreibt, eingeführt. Die Studierenden bekamen eine kleine Auffrischung von Python und es wurden die Codes erklärt, die für die Auswertung benötigt wurden. Es wurden vier Gruppen gebildet. Jede Gruppe musste einen Report und ein Poster abgeben, die außerhalb der Einheiten erarbeitet werden mussten. Die zweite Hälfte der Einheiten war dafür vorgesehen, dass die Gruppen ihre aktuellen Ergebnisse präsentieren. Man hatte jeweils 20 Minuten für das Präsentieren und 10 Minuten für eine anschließende Diskussion Zeit. Es wurden sowohl die Ergebnisse der Literaturrecherche als auch der Code vorgetragen. Die Lehrenden gaben zu jeder Gruppe Feedback. Der Austausch mit den Lehrenden außerhalb der Einheiten fand problemlos über ein Forum auf Moodle statt.

3. Beschreibung der wesentlichen Ergebnisse

Im Rahmen des interdisziplinären Praktikums wurden Zusammenhänge zwischen den von Börsenunternehmen angestrebten SDGs (Sustainable Development Goals) und KPIs (Key

Performance Indicators) untersucht. Außerdem sollten die Forschungsfragen durch eine Literaturanalyse beantwortet werden. Obwohl das Thema und die Forschungsfragen der Literaturanalyse für alle Gruppen gleich waren, wurden verschiedene Herangehensweisen verwendet und unterschiedliche Ergebnisse erreicht. Zum Beispiel untersuchte eine Gruppe, in welchen Branchen die Anwendung bestimmter Nachhaltigkeitsdaten am sinnvollsten wäre. Eine andere untersuchte, in welchen Unternehmensteilen der Einsatz von Daten besonders sinnvoll wäre, basierend auf in der Literatur erwähnten Anwendungsvorschlägen. Wieder eine andere Gruppe legte den Fokus auf konkrete Umsetzungsmöglichkeiten. Bei der Auswertung der SDG und KPI Datensätze wurden ebenfalls unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Die wesentlichen Ergebnisse der Auswertung ähneln sich jedoch in folgenden Punkten: Es konnte kein nennenswerter Zusammenhang zwischen der Anzahl und Art der von Unternehmen angestrebten SDGs und ihrer wirtschaftlichen Leistung, gemessen an den KPIs, erkannt werden. Weiters variiert die Anzahl der laut den Unternehmen angestrebten SDGs stark, unabhängig von der Branche und den Aktienindizes. Die Studierenden sind demnach zu dem Schluss gekommen, dass eine weiterführende Untersuchung notwendig ist. Dabei sollten der Zusammenhang zwischen den tatsächlichen Auswirkungen der Unternehmen und ihrer Wirtschaftsleistung untersucht werden. Dafür braucht es klare, einheitliche Vorgaben in der Nachhaltigkeitberichtserstattung. Es ist denkbar, dass bei einer Untersuchung nach der Umsetzung der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) der EU zumindest für europäische Unternehmen ein klareres Ergebnis herauskommt.

4. Beschreibung allfällig aufgetretener Schwierigkeiten

Das IP ist Großteils reibungslos abgelaufen. Für keine der vier Gruppen gab es große Schwierigkeiten, ihre Projektarbeit voranzutreiben und auch nicht beim Abschließen dieser. Es gab lediglich ein paar kleine Missverständnisse in der Kommunikation zwischen den Lehrenden und den Studierenden bezüglich organisatorischer Dinge. Beispielsweise war zwar die Deadline für die Abgabe des finalen Posters definiert, jedoch gab es keine eindeutige Kommunikation, dass bereits in der letzten Einheit ein Entwurf des Posters vorgestellt werden sollte. Dies hat dann einige Studierende in der letzten Woche vor der finalen Präsentationseinheit überrascht und es konnten nur grobe Entwürfe vorgelegt werden. Ein weiterer Punkt ist, dass den Studierenden teils anfangs der Durchblick bezüglich der Aufgabenstellung und den vorgestellten Methoden, sowie der erwarteten Ergebnisse gefehlt hat. So war nach der ersten Zwischenpräsentation nicht ganz klar, wie bzw. welche Ansätze in Bezug auf die Datenanalyse (weiter) ausgearbeitet werden sollten, da es schwierig war, neue Informationen aus dem bereits analysierten indexspezifischen Datensatz zu gewinnen. Unter diesem Punkt wurde auch vorgeschlagen, dass es vielleicht sinnvoller und interessanter gewesen wäre, gleich nach der ersten Zwischenpräsentation den Gesamtdatensatz zusammenzustellen, um so das Erarbeiten von neuen Analyseansätzen zu erleichtern. In Bezug auf die verwendeten Methoden war es für einige Studierende anfangs schwierig, sich mit den Geschäftsberichten der Unternehmen auseinanderzusetzen – vor allem für jene, die keinen wirtschaftlichen USW-Schwerpunkt haben. Dass die Daten dann von einer einheitlichen Quelle (finanzen.at) bezogen werden sollten, wurde erst nach ein paar Einheiten innerhalb des IPs beschlossen. Zusätzlich wäre es vielleicht nicht schlecht gewesen, einen kleinen Crash-Kurs oder Guide zum Bilanzlesen bereitzustellen.

Master-IP: Shaping Graz into a Doughnut: Transforming our City!

Instructors

Aschemann, Ralf, Dipl.-Ing. Dr.rer.nat (University of Graz, Institute of Environmental Systems Sciences)

Kozina-Voit, Christian, Mag. Dr.rer.nat. (Stadt Graz & Regional Centre of Expertise Graz-Styria – Zentrum für nachhaltige Gesellschaftstransformation)

Posch, Alfred, Univ.-Prof. Mag. Dr.rer.soc.oec. (University of Graz, Institute for Environmental System Sciences)

Steinwender, David, MSc (Interdisziplinäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur)

Wilfinger, Philipp, BSc MA (University of Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel)

1. Question/Research question

This IP dealt with the topic of the doughnut economy, an alternative economic concept which is based upon the book “Doughnut Economics: Seven Ways to Think Like a 21-st Century Economist” by Kate Raworth. The goal of the IP was to get familiar with the concept of the doughnut economy and to use the underlying idea together with the tools to transform Graz into a doughnut, i.e. to bring Graz into the safe and just operating space.

The aim of this course therefore was to identify necessary measures to reposition the city of Graz between the social fundament and the ecological ceiling. A two-phased approach was chosen. In general, the students were divided into 5 thematic groups dealing with different aspects of the City of Graz that should be transformed based upon the principle of the doughnut economy, namely: Buildings & public spaces, energy, mobility, food & nutrition and commerce & industry. The first phase “Doughnut Unrolled: tools for creating a portrait of your place” had the goal to picture a portrait of Graz and to raise the status quo under regard of the thematic group a student was in. The underlying research of this phase was the following: What are the hotspots where the different analyzed aspects of Graz fail to operate within a safe and just operating space?. Phase two “Powers to Act: the deep design of cities and places” was dedicated to formulating a vision for 2040 for the city of Graz as well as to finding measures on how to reach this vision. In detail, the following research questions were answered: What is our vision for the different analyzed aspects in Graz in 2040 and how can a transformation process look like? Which organizations, stakeholders do I need for the development of a sustainable city? What can be done in Graz and by whom?

2. Applied teaching and learning methods

The IP was split into a theoretical part and a practical part. At the beginning, the teachers held frontal presentations to give us the necessary theoretical knowledge and to facilitate the start into the topic. Parallel to the 2 input lectures, we had to read the book “Doughnut Economics: Seven Ways to Think Like a 21-st Century Economist” by Kate Raworth. The chapters were discussed in the lectures. However, the largest part of the course was dedicated to practical work and presentations by the students. In total, there were three milestones until when the

students had to fulfill certain tasks and present them in class. After each presentation, there was a group discussion.

In the first milestone presentation, the students presented the status quo of their chosen subject area and the identified hotspots based upon the four-lenses-approach. In the second milestone meeting, the vision for 2040 as well as the backcasting was presented. For this step, another input session was held prior to this milestone presentation to explain the approach of backcasting. The third milestone presentation included the key measures on how to achieve the vision for 2040 in Graz. In addition, the students had the possibility to present their findings to the economic committee of the City of Graz.

Regarding the learning methods, the students only worked with secondary data, carrying out a literature review (grey and scientific sources). Moreover, each group had to write a report in the form of a scientific paper presenting all relevant findings and documenting the research project.

3. Description of the main findings

The main findings of the IP are the respective key measures each thematic group identified. The key measures are based upon and therefore somehow include all previous work, namely the status quo with the hotspots, the vision for 2040 and of course the backcasting. In the following, the key measures of each thematic group are presented:

Group Energy:

- Data & Communication Offensive
- Tiered Pricing of Energy
- Complementary Currency System
- Responsible Transformation of energy generation and distribution infrastructure
- Lottery System for Public Engagement

Group Food & Nutrition:

- Improve Framework for Food
- Improve Food Affordability
- Improve Food Access
- Food Education
- Improve food production

Group Mobility:

- Bike sharing public system: Promotion of active mobility and modal integration
- Electrification of public and private transportation
- Safe and developed bicycling infrastructure
- Increase of affordability to public transport
- Reducing existing city-operated parking lots by 75%

Group Commerce & Industry:

- Revitalizing the city – Promoting the concept of the pop-up-shops
- Increasing the repair rate and promoting repair within the business models of the city's commerce
- Anonymous hiring process to decrease discrimination and make the workforce equal
- Improvement of health and safety of employees
- Online platform for industrial waste to promote the circular economy

Group Buildings & Public Spaces:

- Affordability of Housing - Be one third of Barcelona
- Deep renovations - from expectation to standard procedure
- Green (Public) Infrastructure Strategy
- Building Material Passport for Retrofits

4. Description of any difficulties encountered

Sometimes the teachers' instructions regarding the upcoming tasks were not clear and understandable. As a result, students sometimes did not know what exactly was expected of them. In addition, the requirements and the tasks sometimes changed, which led to a certain confusion among us students.

Another hurdle definitely was the project management within the groups. The groups were composed of up to six students, which is quite a large number for a seminar project. This made efficient working often quite difficult since it was hard to split the tasks among the students (tasks were strongly dependent on each other).

The presentation in front of the Committee for Economic Affairs of the City of Graz was quite demanding for some students.

Master-IP: 22W UNT.301UB IP Applied ethics in action: Identifying the (un)ethical dimensions of corporate social (ir)responsibility AG

Instructor(s)

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. Rupert Baumgartner

MSc. PhD Arijit Paul

BSc. MSc. Katharina Berger

MSc. Katharina Roche

Question/Research Question

General objectives: understanding business ethics (concepts: stakeholder management, CSR, ethical decision making, corporate governance), application of ethical frameworks on selected cases.

G1:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Which ethical issues occur regarding the working conditions of amazon? 2. Which problems does Amazon have regarding structural racism and sexism?
G2:	<ol style="list-style-type: none"> 1. How are multilevel ethical responsibilities concerning risk management distributed within the corporate governance structure of Wien Energie? 2. What are possible explanations for the impending insolvency on the Energy Market and the handling thereof?
G3:	<ol style="list-style-type: none"> 1. What was the sustainability related marketing strategy and communication of H&M Netherlands before the scandal? In which ways was it (un)ethical? 2. How did the sustainability related marketing strategy and communication of H&M Netherlands change after the scandal? In which ways is it (un)ethical?
G4:	<ol style="list-style-type: none"> 1. How can RWE's strategies to manage stakeholder interests be evaluated from an energy justice perspective.
G5:	<ol style="list-style-type: none"> 1. How do misleading marketing practices impact the various stakeholders in a company, including customers, employees, shareholders, the community and the environment? 2. How does it come to these statements?

1. Applied teaching and learning methods

Different teaching methods were used throughout the IP. At the beginning of the semester, the lecturers mainly held input lectures, paired with group discussions or small group work phases. Role plays, homework assignments and discussions, along with group work made the lessons interactive and easy to follow. Those small group works and input lectures, helped to get an overview of the topic of case studies.

After completing the first half of the semester, the case study phase began. Here, students worked independently on their case studies and received support from the lecturers when necessary.

2. Description of the main findings

Gr. 1: Amazon definitely has problems regarding its working conditions, sexism and racism. Additionally, Amazon has a problem with its attendance software. Amazon seems to care little about its employees overall.

Gr. 2: Major drawbacks in Wien Energy' risk management processes and risk governance. Eventually, possible explanations, were conflicts between profit orientation, risk mitigation and energy provision, ultimately increasing complexity. Furthermore, the low diversification of trading activities, coupled with characteristics like low corporate liquidity and changing market dynamics, ultimately acted as exacerbating factors in the incident.

Gr. 3: H&Ms business model bases on a high turnover of newly produced fashion. Reuse and repair of clothing is not a goal of H&Ms strategy. To be truly sustainable a circular business model is required. Until now, H&M did not genuinely contribute to a sustainable future as claimed.

Gr. 4: No distinctive answer possible. What may be said is that the argument seems to be more about long term versus short term justice. Through their operations, RWE acts just in the short term by enhancing the availability (and affordability) of energy. Whereas regarding the long term, the company acts unjustly by violating the principles of sustainability, intra- and intergenerational equity as well as responsibility.

Gr. 5: A stakeholder analysis identified two groups involved in the publishing of misstatements, and stakeholders affected by them, including the public, authorities, customers, investors/shareholders, and competitors. The report found that Tesla often makes statements for its own benefit, putting its stakeholders at risk.

3. Description of any difficulties encountered

Difficulties mainly encountered at the beginning of the case study phase and included (a) troubles of understanding how theory should be applied to the case study, (b) uncertainty regarding the tasks and expectations, (c) finding an applicable framework for the case study

Feedback: It would have been beneficial if the lecturers had shown one example of an existing case study more in depth.